



Nro. 29.

Samstag den 7. März

1835.

Gubernial-Verlautbarungen.

Z. 275. (1) Nr. 687.

E u r r e n d e

des k. k. ungarischen Guberniums zu Laibach. — Wegen Behandlung der, am 2. Jänner 1835 in der Serie 269 verlosenen Obligationen der königlich ungarischen Hofkammer. — In Folge herabgelangten hohen Hofkammer-Präsidential-Erlasses vom 3. l. M., Zahl 54, wird mit Bezug auf die hierämliche Circular-Berordnung vom 14. November 1829, Zahl 25642, bekannt gemacht, daß die am 2. l. M. in der Serie 269 verlosenen Obligationen der königlich ungarischen Hofkammer, und zwar zu 5 Percent, Nr. 3178, mit einem Dreizehntel der Capitals-Summe, und Nr. 5484, mit einem Zehntel der Capitals-Summe, dann vom verschiedenen Zinsfuß die Nummern 6224 bis einschließig 6856 mit den ganzen Capitals-Beträgen, nach den Bestimmungen des allerhöchsten Patentes vom 21. März 1818, gegen neue mit den ursprünglichen Percenten in Conv.-Münze verzinslichen Staatsschuldverschreibungen umgewechselt werden. — Laibach den 16. Jänner 1835.

Joseph Camillo Freiherr v. Schmidburg,
Landes-Gouverneur.

Carl Graf zu Welsperg, Raitenau
und Primör, k. k. Hofrath.

Leopold Graf v. Welfersheimb,
k. k. Gubernialrath.

Kreisämthliche Verlautbarungen.

Z. 273. (1) ad Nr. 1326.

B e r l a u t b a r u n g.

Mit den hohen Gubernial-Decreten vom 11. October v. und 19. Februar d. J., Z. Z. 21542 und 2858, ist die Bewilligung zu den, an den pfarrhöflichen Wirthschaftsgebäuden in Slavina noch nothwendigen Bauherstellungen erteilt worden, deren Kosten, und zwar: an Maurerarbeit auf 54 fl. 1 kr.; an Maurermaterialie auf 127 fl. 20 kr.; an Zimmermannsarbeit auf 87 fl. 8 kr.; an Zimmer-

mannsmaterialie auf 381 fl. 10 kr. veranschlagt sind. — Da diese Arbeiten im Wege der Miennendo-Versteigerung hintangegeben werden, so wird die dießfällige Licitationsverhandlung auf den 18. l. M. März bestimmt, und um 10 Uhr Vormittags in der Amtskanzlei dieses k. k. Kreisamtes, woselbst zu den gewöhnlichen Amtsstunden auch die Einsicht der dießfälligen Licitationsbedingnisse genommen werden könne, vorgenommen werden. Was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. — K. K. Kreisamt Adelsberg am 28. Februar 1835.

Z. 259. (3) Nr. 2462.

Concurs-Ausschreibung.

Zur Besetzung der provisorischen Gerichts-Actuarstelle bei dem provisorischen k. k. Bezirks-Commissariate der Umgebung Laibach. — Durch die Beförderung des Bernhard Rath zum Bezirksrichter, ist die provisorische Gerichts-actuarstelle bei dem k. k. provisorischen Bezirks-Commissariate der Umgebung Laibach, welche mit einer jährlichen Gratification von 400 fl. E. M. verbunden ist, in Erledigung gekommen. — Diejenigen, welche diese Bedienstung zu erhalten wünschen, und wozu vorzüglich quieszirte Beamte von verkaufter Staatsgütern berufen sind, haben ihre dießfälligen Gesuche bis Ende März d. J. bei diesem k. k. Kreisamte, und zwar mittelbar durch ihre dermal vorgelegten Behörden einzureichen, und in solchen documentirt ihre allfällige Befähigung zu dem Amte eines Civil- und Richters in schweren Polizei-Übertretungen, oder ihre zurückgelegten juridischen Studien, die vollkommene Kenntniß der krainerischen Sprache, ihr Alter, verheiratheten oder ledigen Stand, ihre bisherige Dienstleistung in Staats- oder Privat-Diensten, Moralsität, so wie nachzuweisen, ob sie auch für das Amt eines Bezirks-Commissars befähigt sind. — Uebrigens wird bemerkt, daß diese Bedienstung keine Ansprüche auf Pension oder definitive Anstellung in Staatsdiensten selbst Jenen nicht gewährt, welche bisher in solchen gestanden sind, dann,

daß einem Quiescenten der Quiescentengehalt in die bemessene Gratification eingerechnet werden wird. — K. K. Kreisamt Laibach am 25. Februar 1835.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.
Z. 269. (2) ad Nr. 1370, 13706.

Von dem k. k. Landrechte in Steiermark wird hiemit bekannt gemacht: Es sei auf Ansuchen des Dr. Murmayer, als Vinzenz gräf. v. Saisbruck, Concurß-Masse-Verwalters, einverständlich mit den Creditoren, Ausschüssen, die öffentliche Feilbietung der, zu dieser Concurß-Masse gehörigen Herrschaft Neuzil sammt Zugehörungen, nach den vorgelegten Licitationsbedingungen bewilliget, und zur Vornahme dieser Versteigerung die Tagsatzung auf den 18. Mai 1835, Vormittags um 12 Uhr vor diesem k. k. Landrechte mit dem Besatze angeordnet worden, daß, wenn diese Herrschaft bei dieser Tagsatzung nicht wenigstens um den gerichtlich erhobenen Schätzungswert von 129296 fl. 20 kr. Conv.-Münze angebracht werden sollte, selbe bis nach verfaßter Classification und ausgeprägten Vorrechten zurückbehalten werden würde.

Zu dieser Versteigerung werden die Kauflustigen und die intabulirten Gläubiger mit dem Besatze vorgeladen, daß sie die Licitationsbedingungen in der dießlandrechtlichen Registratur, oder in der Kanzlei des Concurß-Masse-Verwalters Dr. Murmayer, einsehen können.

Uebrigens wird hier noch beigefügt, daß das herrschaftliche Schloß Neuzil mit seinen Nebengebäuden und den hieran anstossenden großen Garten ganz in der Ebene, ringsum mit herrschaftlichen Wiesen und Feldern umgeben, im eigenen Werbs- und Landgerichtsbezirke, nur beiläufig 200 Klafter von der Triester Commercials-Pollstraße und von der Kreisstadt Sill eine kleine Stunde entfernt liegt, Was die Ertragszweige der Herrschaft Neuzil betrifft, so gehören hiezu bedeutende Gerechtsamen an Getreid- und Weinzehnd, nicht minder sehr beträchtliche Feld- und Natural-Eindienungen, und ein ausgedehntes Jagd- und Fischerei-Recht, auch sind mit dieser Herrschaft bedeutende Einflüsse an veränderlichen Gebühren, als: Laudemien, Mortuarien &c. verbunden.

Von dem k. k. Steyer. Landrechte, Grätz am 13. Februar 1835.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 274. (1) Nr. 1246.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Senofetsch wird hie-

mit bekannt gemacht: Es sei auf Ansuchen der Maria Renard von Trieste, durch ihren Bevollmächtigten Johann Machnitsch von Eugge, mit Besatze von heute, in die executive Feilbietung der, dem Barthelma Machnitsch gehörigen, zu Eugge liegenden, der Herrschaft Eugge, sub Urb.-Nr. 174 unter janzigen, gerichtlich auf 519 fl. 50 kr. geschätzten 1/3 Kaufrechtshube, wegen aus dem Urtheile, ddo. 4. Februar 1834, Zahl 113, schuldigen 40 fl. sammt 4050 Zinsen, dann Prozeß- und Einbringungskosten gewilliget, und zur Vornahme derselben drei Termine, nämlich: auf den 24. Jänner, 17. Februar und 17. März, 1835, allemal Vormittags 9 Uhr, im Orte der Realität mit dem Ansatze angeordnet worden, daß, falls diese 1/3 Hube bei den zwei ersten Feilbietungstagsatzungen nicht wenigstens um den Schätzungswert an Mann gebracht werden könnte, selbe bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Wozu die Kauflustigen mit dem Besatze eingeladen werden, daß die Licitationsbedingungen und die Schätzung in dieser Gerichtskanzlei von Jedermann eingesehen werden können.

Bezirksgericht Senofetsch am 3. November 1834.

U n m e r k u n g. Bei der ersten und zweiten Feilbietungs-Tagatzung hat sich kein Kauflustiger gemeldet.

Z. 271. (1) Z. Nr. 240.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte der Herrschaft Weixelberg wird hiemit bekannt gegeben: Es sei auf Ansuchen des Anton Pangery von Großlupp, wegen schuldigen 675 fl. c. s. c., in die executive Versteigerung der, dem Martin Kofel, von Großmatsch gehörigen, der Staatsbesirchalt Sittich, sub Rect.-Nr. 55 janzbaren, gerichtlich auf 415 fl. 20 kr. C. M. geschätzten Ganzhube gewilliget, zur Vornahme derselben drei Tagatzungen, als: 6. April, 6. Mai und 6. Juni 1835, jedezeit Vormittags 10 Uhr, in Loco Großmatsch mit dem Besatze anberaunt, daß, falls die Realität bei der ersten und zweiten Feilbietung nicht um oder über den Schätzungswert, bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werde.

Die Kauflustigen werden daher zur zahlreichen Erscheinung mit dem Bedeuten in Kenntniß gesetzt, daß das Schwagungsprotocoll, der Grundbuchtract und die Licitationsbedingungen täglich in hiesiger Amtskanzlei eingesehen werden können.

Bezirksgericht Weixelberg am 28. Febr. 1835.

Z. 278. (1)

A n k ü n d i g u n g.

Samstag als den 14. (Vierzehnten) März 1835, um 9 Uhr Vormittags, werden auf dem Schulplatze bei der hiesigen k. k. Hauptwache Ein und Bierzia Stück zur Militär-Zuhewesens-Dienstleistung nicht mehr geeigneten k. k. leichte und schwere Dienstpferde an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung hintangegeben werden, wozu man die Kauflustigen hiemit einladet.

Sign. Laibach am 6. März 1835.

Außerordentliche Beilage

3 u m

Wienerischen Blatte N^{ro}. 10, Samstag den 7. März 1835.

Wien den 2. März 1835.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, Se. k. k. Majestät den Kaiser und König Franz den Ersten, unsern innigst geliebten Landesvater von dieser Welt abzurufen. — Allerhöchstdieselben sind heute um drei Viertel auf Ein Uhr Morgens verschieden.

Se. k. k. Apostol. Majestät Ferdinand der Erste, unser jetzt regierender allergnädigster Herr, haben nach diesem höchst betrübenden Ereignisse folgende Allerhöchste Handschreiben zu erlassen geruhet.

Allerhöchstes Handschreiben an den ersten Obersthofmeister Fürsten v. Colloredo.

Lieber Fürst Colloredo!

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, Se. Majestät den Kaiser und König, Meinen hochverehrten, innig geliebten Vater, aus dem irdischen Seyn abzurufen. Allerhöchstdieselben sind heute um drei Viertel auf Ein Uhr Morgens verschieden.

Mit dem Gefühle des tiefsten Schmerzes über den Verlust des erlauchten Verklärten, dessen Weisheit das Glück seiner Völker mitten in den Stürmen der Zeit fest begründet hat, dessen Gerechtigkeit ein mächtiger Schutz für jedes Recht, und ein kräftiger Schild gegen jede Willkühr war, und dessen Tugenden allen Zeiten als Vorbild dienen, folge Ich dem hohen Berufe, auf der Bahn fortzuschreiten, die Er so weise bezeichnet, und so beharrlich verfolgt hat.

Ich besteige den Mir angestammten Thron, mit dem festen Entschlusse, den Gesinnungen Meines Vaters getreu, wie Er, im frommen Vertrauen auf Gott, das Glück und die Wohlfahrt Meiner Völker auf dem Wege des Rechtes zum Zwecke aller Meiner Bestrebungen und Anstrengungen zu machen.

Ich fordere alle Organe Meiner Hof- und der Staatsverwaltung, welche Ich hiermit ohne Ausnahme in ihren Stellen, Aemtern und Würden bestätige, auf, Mir in Meinen Bemühungen ihren pflichtmäßigen Beistand zu leisten, und ihrem Eide gemäß, dessen feyerliche Erneuerung Ich denselben erlasse, sich ihrer Bestimmung nach den bestehenden Vorschriften mit Gewissenhaftigkeit und Eifer zu weihen.

Sie werden dasjenige, was bei dieser Gelegenheit Ihres Amtes ist, sogleich veranlassen; von dem Inhalte dieses Meines Handschreibens alle Hofräthe, Hofämter, Garden, Ordenskanzleien und Hofstellen unverzüglich in die Kenntniß setzen, damit jede in ihrem Bereiche das Erforderliche verfüge, oder, in so ferne es nöthig sein sollte, Mir in Antrag bringe; insbesondere aber werden Sie die Hofkanzleien anweisen, ohne Verzögerung wegen Abhaltung der Requien und Trauergebethe für Meinen verklärten Vater, und wegen Einstellung jeder, mit der allgemeinen Trauer unvereinbarlichen Belustigungsart in allen Provinzen das Angemessene vorzulehren.

Wien, den 2. März 1835.

Ferdinand m. p.

Allerhöchstes Handschreiben an den Haus-, Hof- und Staatskanzler Fürsten v. Metternich.

Lieber Fürst Metternich!

Im Anschlusse theile Ich Ihnen eine Abschrift Meines so eben an den ersten Obersthofmeister erlassenen Handschreibens mit.

Von dem unglücklichen Ereignisse, das Uns Alle mit Trauer, Mich aber insbesondere mit dem größten Schmerze erfüllt, noch zu heftig ergriffen, beschränke Ich Mich in diesem Augenblicke darauf, Sie Meiner vollen Anerkennung Ihrer Verdienste um Meinen erhabenen Vater, Mein Haus und den Staat, so wie Meiner Huld und Gnade zu versichern, Sie zur gleichmäßigen Fortsetzung Ihrer Dienste aufzufordern, und Sie zu beauftragen, allen Ihnen unterstehenden Organen im In- und Auslande ohne Ausnahme Meine Bestätigung Ihrer Stellen, Aemter und Würden mit dem Beisatze zu erklären, daß Ich im Vertrauen auf Ihre Gewissenhaftigkeit und Treue, mit der Sie Ihre Pflichten nach den bestehenden Vorschriften zu erfüllen fortfahren werden, Ihnen die feyerliche Erneuerung Ihrer geleisteten Eide erlasse.

Zugleich mache Ich Sie aufmerksam, daß wegen des neuen Titels und Wapens das Geeignete zu verfügen oder Mir anzutragen seyn wird, in welcher Beziehung Sie der Hofkammer im Münz- und Bergwesen zum Behufe der Veränderung im Münzgepräge, und allen Hofräthen und Hofstellen, und wen es sonst betrifft, in Rücksicht der Veränderung der Amts-Sigille die erforderliche Anleitung geben werden.

Wien, den 2. März 1835.

Ferdinand m. p.

Allerhöchstes Handschreiben an den Staats- und Conferenz-Minister Grafen v. Kollowrat.

Lieber Graf Kollowrat!

Im Anschlusse theile Ich Ihnen eine Abschrift Meines so eben an den ersten Obersthofmeister erlassenen Handschreibens mit.

Von dem unglücklichen Ereignisse, das Uns Alle mit Trauer, Mich aber insbesondere mit dem größten Schmerze erfüllt, noch zu heftig ergriffen, beschränke Ich Mich in diesem Augenblicke darauf, Sie Meiner vollen Anerkennung Ihrer Verdienste um Meinen erhabenen Vater, Mein Haus und den Staat, so wie Meiner Huld und Gnade zu versichern, Sie zur gleichmäßigen Fortsetzung Ihrer Dienste aufzufordern, und Sie zu beauftragen, allen Mitgliedern Meines Staats- und Conferenz-Rathes die Bestätigung Ihres Amtes mit dem Beisatze zu erklären, daß Ich im vollen Vertrauen auf Ihren gewissenhaften Beystand in Meinem schweren Berufe und auf Ihre bewährte Treue, Ihnen die feyerliche Erneuerung Ihres geleisteten Eides erlasse.

Alle Individuen des Staatsrathes bestätige Ich ohne Ausnahme in ihren obhabenden Aemtern und erlasse denselben die feyerliche Erneuerung ihrer Eide, in der Zuversicht, daß selbe nach wie vor ihren beschworenen Pflichten treu und eifrig nachkommen werden.

Wien, den 2. März 1835.

Ferdinand m. p.

Allerhöchstes Handschreiben an den Generalen der Cavallerie und Hofkriegsraths-Präsidenten, Grafen v. Hardegg.

Lieber Graf Hardegg!

Im Anschlusse theile Ich Ihnen eine Abschrift Meines so eben an den ersten Obersthofmeister erlassenen Handschreibens mit, dessen Inhalt Ihnen in Beziehung auf die administrativen Organe der Kriegsverwaltung von demselben auch im herkömmlichen Wege eröffnet werden wird; zugleich aber ist es Mein Wille, daß Sie Meiner getreuen Armee den großen Verlust, den sie erlitt, ohne Verzug bekannt machen.

Ich verweise die ganze Generalität, alle Obristen, Stabs- und Oberofficiere, so wie die gesammte Mannschaft Meiner Armee, auf ihre aufhabende Eidspflicht, und erwarte, daß in Folge derselben die Befehlshaber aller Grade fortfahren werden, ihre Pflichten nach ihren bekleidenden Chargen und Aemtern getreulich zu erfüllen, und den ihnen anvertrauten Truppen-Abtheilungen nach den Reglements und Dienstvorschriften vorzustehen.

Meine Armee hat zu allen Zeiten und in jeder Gelegenheit die Tugenden strenger Ordnung und Mannszucht, unerschütterlicher Treue und ruhmvoller Tapferkeit bewahrt, und Ich rechne darauf, diese Eigenschaften stets in ihren Reihen einheimisch zu finden.

Wien, den 2. März 1835.

Ferdinand m. p.

W e b e r s i c h t

der Einnahmen und Ausgaben des illyrischen Blinden-Instituts-Stiftungsfondes für die Zeit seit 20. März, dem Creirungstage desselben bis Ende October 1834.

Rubriken-Zahl	Einnahme	Geldbetrag				Rubriken-Zahl	Ausgabe	Geldbetrag			
		in C. M.		in W. W.				in C. M.		in W. W.	
		fl.	kr.	fl.	kr.			fl.	kr.	fl.	kr.
1	An Interessen von Kapitalien in öffentlichen Fonds pr. 1976 fl. 49 2/4 kr.	106	—	—	—	1	Auf erfolgtes baares Geld für eingekaufte Staatspapiere	697	21	—	—
2	„ zugewachsenen Activ- (oder Stamm-) Vermögen .	1219	56	651	12 2/4	2	„ baare Einzahlung der Sparcassebüchel pr.	506	14	—	—
3	„ eingekauften Staatspapieren	700	—	—	—	3	„ gegebene Vorschüsse zum Ankaufe der Obligatio-	—	—	—	—
4	„ baren Gelde für eingelöste Sparcassebüchel	600	37 1/4	—	—		nen	710	37	—	—
5	„ zurückverrechneten Vorschüssen vom Ankaufe der Obligationen	710	37	—	—		Summe	1914	12	—	—
	Zusammen Gebühr	3337	11	651	12 2/4		Hiezu den schließlichen Kassereft mit Ende October 1834	—	—	—	—
	Hievon sind jedoch mit Ende October 1834 un-						im Baren	75	22	—	—
	realisirt geblieben ad Rubr. sub Post-Nr. 1 et 2.	22	—	—	—		in Obligationen	1325	37	651	12 2/4
	Haupt-Summe der wirklichen Einnahme	3315	11	651	12 2/4		Haupt-Summe den jenseitigen Einnahmen gleich	3315	11	651	12 2/4

K. K. illyr. Provinzial-Staats-Buchhaltung. Laibach am 23. November 1834.

(L. S.)

J. K u m m a r, m. p.

Matthias Schivik, m. p.
Rechnungs-Rath.

